



Es gilt das gesprochene Wort

Eröffnungsansprache von Prof. Dr. Markus Hodel, Direktor der Fachhochschule Zentralschweiz, anlässlich der Eröffnung des Studienjahres 2006/2007 vom 23. Oktober 2006 im KKL Luzern

Liebe Studierende

Willkommen an der FHZ, unserer Hochschule für die Praxis an einem der schönsten Studienorte der Schweiz. Willkommen hier im KKL, in einem der besten Konzertsäle der Welt! 1000 an der Zahl seid ihr, um heute ein dreijähriges Bachelorstudium an einer der fünf Teilschulen der Fachhochschule Zentralschweiz zu beginnen. Ihr seid gewillt und motiviert, euch der anspruchsvollen Herausforderung eines Hochschulstudiums zu stellen. Ich wünsche euch allen viel Glück und Erfolg – und ihr Erfolg ist auch unser Erfolg.

Herzlich willkommen heisse ich auch die zahlreichen Persönlichkeiten, die uns mit ihrer Teilnahme ehren:

-
- den Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern und Präsidenten des Konkordatsrats FHZ, Herrn Schultheiss Dr. Anton Schwingruber
 - den Präsidenten unsers Fachhochschulrats, Herrn Dr. Andreas Lauterburg, sowie die anwesenden Fachhochschulräte
 - Ich begrüsse stellvertretend für die anwesenden Mitglieder der kantonalen Parlamente den Präsidenten des Luzerner Grossen Rates, Herrn Guido Müller sowie die Mitglieder der interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission unserer Fachhochschule
 - aus dem eidgenössischen Parlament die Herren Nationalräte Felix Müri und Louis Schelbert
 - die anwesenden Mitglieder der Eidgenössischen Fachhochschulkommission, die Vertretungen befreundeter Bildungs- und Kulturinstitutionen und der Verwaltung
 - unsere Partner aus Unternehmungen sowie aus Wirtschafts- und Branchenverbänden
 - Ich begrüsse die Damen und Herren der Medien
 - und "last but not least" alle Mitarbeitenden der FHZ, die - in welcher Funktion auch immer - zum Erfolg unserer Hochschule beitragen.

Durch ihre Anwesenheit bezeugen Sie nicht nur ihr Interesse an unserer Fachhochschule, sondern auch ihre Sympathie und ihr Wohlwollen - und sei es ein kritisches - gegenüber der FHZ.

Was nützt's, was bringt's ?

Diese Frage nach dem Nutzen einer Sache, einer Idee, eines Projekts wird heutzutage fast überall schon ganz am Anfang gestellt. Und wer sie stellt, weiss meistens auch gleich schon die Antwort: Nützlich ist, was ökonomisch gesehen rentiert, sich also finanziell auszahlt oder Einsparungen ermöglicht. Solches Denken macht auch vor dem Hochschulbereich nicht Halt, was verständlich und deshalb auch nicht grundsätzlich falsch ist. Aber es ist zu eindimensional und vermag dadurch einer Hochschule nicht gerecht zu werden.

Natürlich sollen Hochschulen für die Gesellschaft nützlich sein, und es ist gut, wenn dieser Nutzen sogar mess- und quantifizierbar ist. Aber Hochschulen lassen sich nicht auf ihren bloss ökonomischen Wert reduzieren, denn sie bringen noch anderen Nutzen: Sie schaffen nämlich auch kulturelle, gesellschaftliche und nicht-materielle Werte. Und sie dienen als inspirierende und kreative Orte, an denen begabte junge Menschen ihre Persönlichkeit und ihr Können und Wissen *bilden* können in der intellektuellen und emotionalen Auseinandersetzung. Gerade auch an praxisorientierten Hochschulen wie

der FHZ müssen auch unbequeme und gar scheinbar verquere Fragen gestellt werden dürfen, unabhängig davon, ob dies der Gesellschaft, der Politik oder der Wirtschaft gerade passt oder nicht, wenn es darum geht, etwas zu verstehen und auf den Grund zu kommen.

Die Fachhochschule Zentralschweiz versucht sich dieser mehrdimensionalen Aufgabe zu stellen. Sie stärkt mit ihrem Angebot in der Aus- und Weiterbildung, in der Forschung und Entwicklung sowie mit Dienstleistungen die Region Zentralschweiz auf vielen Gebieten. Sie trägt also aktiv mit dazu bei, dass sich unsere - demographisch gesehen – eher schwache Region gegen den zunehmenden Druck aus den Ballungsräumen wie Zürich, Basel oder Bern zu behaupten vermag.

Die FHZ hat jedoch erwiesenermassen auch eine beachtliche wirtschaftliche Bedeutung, wie sich recht genau auch mit Zahlen belegen lässt. Sie zählt zurzeit rund 3'000 Studierende in der Diplomausbildung und über 2'000 Personen in der Weiterbildung. Sie führte im letzten Jahr fast 300 Projekte in der Forschung und Entwicklung durch. Und ganz entscheidend ist, dass die Absolventinnen und Absolventen der FHZ auf dem Arbeitsmarkt gefragt sind und ihr Wissen und Können in unsere Region und weit darüber hinaus tragen.

Die 6 Zentralschweizer Kantone investieren netto – nach Abzug der Beiträge, die sie so oder so für ihre Studierenden an andere Fachhochschulen bezahlen müssten - nicht ganz 30 Mio Franken in die eigene Fachhochschule. Damit erzeugt die FHZ in unserer Region einen Gesamtumsatz von rund 140 Mio. Fr. und bietet 700 hochqualifizierte Vollzeit-Stellen. Es ist also eindeutig: Die FHZ schafft einen beachtlichen Mehrwert für die Zentralschweiz. Wie eine kürzlich erschienene Studie der Universität St. Gallen zeigt, erbringt die FHZ allein für den Kanton Luzern einen direkten regionalwirtschaftlichen Gewinn von rund CHF 36 Mio. Das sind 80 % des Gewinns, den alle Hochschulen zusammen auf dem Platz Luzern erzeugen.

Zusammen mit unseren Hochschulpartner-Institutionen verbessern wir die Standortattraktivität der Region Luzern-Zentralschweiz. Am 26. November stimmen die Luzerner Stimmberechtigten über das Postgebäude gleich hier hinter dem KKL für die Universität und die Pädagogische Hochschule Luzern ab. Ich wünsche viel Erfolg und bin zuversichtlich, denn ein positiver Entscheid wird ein wichtiges Signal für die Entwicklung des gesamten Hochschulplatzes Luzern-Zentralschweiz sein.

Die FHZ ist also ein gewichtiger bildungs-, standort- und regionalpolitischer Wertschöpfungsfaktor. Sie ist vergleichbar einer Pflanze, der man genügend Wasser und Dünger geben muss, damit sie zum Blühen kommt und Früchte trägt. Und diese

Pflanze kann und möchte weiterhin schöne Früchte hervorbringen, dessen kann ich Sie versichern, meine sehr verehrten Damen und Herren, zum Beispiel in Form der zurzeit vorbereiteten neuen Masterstudiengänge. Ich danke den Zentralschweizer Kantonen und ihren verantwortlichen Politikerinnen und Politikern für die Unterstützung, welche die FHZ immer wieder erfahren darf.

Sie sehen, meine sehr verehrten Damen und Herren: Die Frage nach dem Nutzen kann uns also nicht wirklich in Verlegenheit bringen, selbst wenn wir unsere Aufgabe und Verantwortung viel umfassender als nur ökonomisch motiviert verstehen.

Diese Zuversicht verschafft uns zusätzlich auch das Qualitätslabel „Committed to Excellence“, das die European Foundation for Quality Management (EFQM) uns im April dieses Jahres zugesprochen hat. Diese Auszeichnung wird an Organisationen verliehen, welche nachweisen können, dass sie sich systematisch und konsequent für die Qualitätsentwicklung und –sicherung einsetzen. Die FHZ ist bisher die einzige Fachhochschule in unserem Land, welche dieses Label tragen darf. Darauf dürfen wir stolz sein.

Und gerne verweise ich hier beispielhaft auch auf eine neue Dienstleistung der FHZ für ihre Studierenden, den "Careers Service", der Unterstützung für einen möglichst erfolgreichen Berufseinstieg unserer Absolventinnen und Absolventen bietet.

Liebe Studierende, der erfolgreiche Berufseinstieg nach dem Abschluss ist wohl Ihr Hauptziel, zunächst jedoch geht es um Ihren Einstieg ins Studium an der FHZ. Unter Ihnen sind auch 18 junge Menschen verschiedener Nationalität, welche heute die erstmals und in englischer Sprache angebotene Studienrichtung "Design Management International" an der Hochschule für Gestaltung+Kunst beginnen. It is an honour and pleasure for me to welcome you here at the Lucerne University of Applied Sciences and Arts.

(Besten Dank)

Ich darf Ihnen nun folgende Redner – die ich ebenfalls sehr herzlich unter unseren Gästen begrüßen darf - kurz vorstellen:

- Herr Urs W. Studer – Stadtpräsident von Luzern. Herzlich willkommen!
- Dann wird Herr Beat Häfliger von der Swiss Association for Quality SAQ die offizielle Label-Urkunde übergeben.
- Herr Jochen Ehmman, Dozent für Zeichentrick im Studienbereich Animation an der Hochschule für Gestaltung+Kunst Luzern, wird danach kurz den eigens für die Eröffnung geschaffenen Animationsfilms „FreakHouse“ von Oliver Aemisegger und Dustin Rees vorstellen.
- Und der Vizepräsident des Konkordatsrats FHZ, Herr Regierungsrat Walter Suter, Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zug, wird das letzte Wort haben und zum Abschluss einige Gedanken an uns richten.
- Hören Sie nun aber zum Auftakt die Big Band der Musikhochschule Luzern, die uns musikalisch begleiten wird.